

Die historische Bibliothek - Ein bibliophiles Juwel in unserer Gemeinde

Die katholische Kirchengemeinde Sankt Johannes in Milte verfügt über eine alte Pfarrbibliothek, wie sie in unserer heutigen Zeit selten geworden ist, denn die großen, wertvollen Sammlungen, über die die westfälischen Klöster und Pfarreien noch im 18. Jahrhundert verfügten, sind fast alle den Wirren der Säkularisation und der darauffolgenden Jahrhunderte zum Opfer gefallen.

Seit gut einem Jahr steht dieses bibliophile Juwel in der Obersakristei der Pfarrkirche nun wieder der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Am 3.9.1995 fand im Rahmen eines Festgottesdienstes die Übergabe der historischen Bibliothek statt. Der Bestand war zuvor durch die Abteilung „Historische Bestände in Westfalen“ an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster katalogisiert, systematisiert und buchpflegerisch bearbeitet worden.

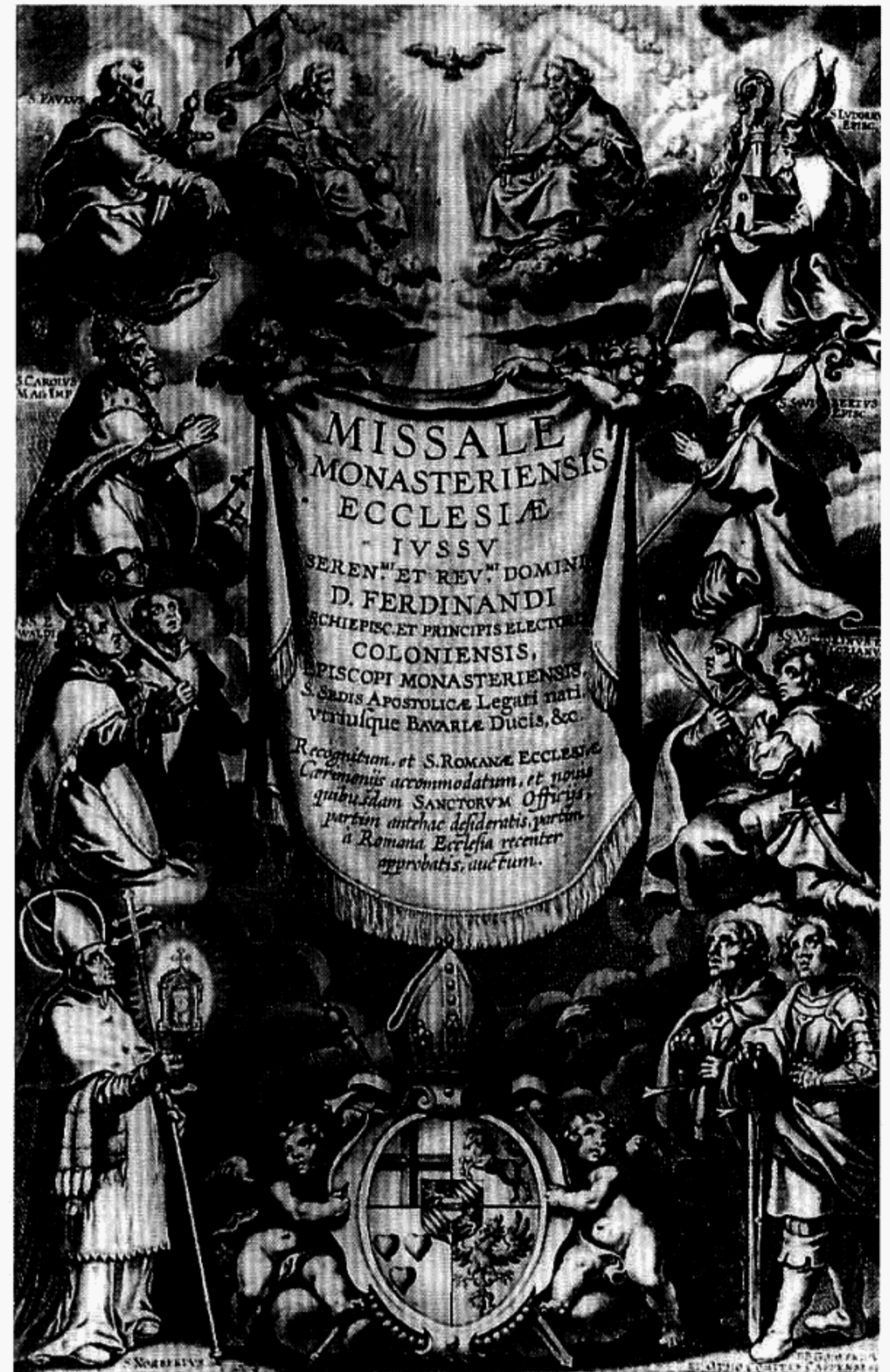
Der äußere Zustand der Bestände ist in der Regel zufriedenstellend. Gleichwohl geben - auch nach den vorgenommenen Pflegemaßnahmen - einige der Bände zur Sorge Anlaß: Vor allem mechanische Beschädigungen des Einbandes sind zu beobachten. Diese Werke müssen sicherlich von freien Werkstätten restauriert werden, was teuer, aber sehr lohnend ist. Für diese besonders gefährdeten Objekte liegen detaillierte Restaurierungsvorschläge vor. Insgesamt acht wertvolle Stücke konnten schon durch eine großzügige Spende der Darlehenskasse Münster und durch Sondermittel des Ministeriums für Städtebau, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen restauriert werden - ein erfreulicher Anfang. Es wäre schön, wenn sich auch für die übrigen

Bände (insgesamt noch zehn Werke) geeignete Sponsoren finden würden, um dieses wertvolle Kulturgut retten zu können

Der Bestand ist nun in einer überregionalen Datenbank, nämlich in dem Katalog der nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken für die Forschung direkt nutzbar. Für die Nutzung vor Ort stehen ein alphabetischer Zettelkatalog und ein systematischer Bandkatalog sowie ein Register der Vorbesitzer zur Verfügung. Während die Bände in Münster waren, hat die Gemeinde die Obersakristei als musealen Raum einrichten lassen, so daß dort auch die Bibliothek aufgestellt werden konnte.

Die Sammlung zeichnet sich durch ein breites Spektrum der darin vorhandenen Literatur aus. Neben Theologie sind u.a. historische Werke, Philosophie sowie vereinzelt auch klassische Philologie und Volkskunde vertreten. Die theologischen Werke umfassen neben Dogmatik und Moraltheologie vor allem asketisches und Erbauungsschrifttum sowie Predigtsammlungen. Die zahlreichen Vorbesitzereintragungen lokaler Honoratioren, also von Bürgern und Pfarrern Miltes, die bei der Katalogisierung von den beiden Bearbeiterinnen, Frau Elke Pophanken und Frau Claudia Melchersmann, entdeckt wurden und in einem eigenen Vorbesitzerregister vermerkt wurden, stießen bei der Präsentation der Bibliothek auf ein starkes Interesse der ortsgeschichtlichen Forschung.

Insgesamt war die Rückführung der Bibliothek ein weiteres schönes Beispiel für das erfolgreiche Zusammenwirken mehrerer Partner (Ministerium für Städ-



ANTVTRPIÆ EN OFFICINA PLANTINIANA BALTHASARIS MORETI MDCXXXII
Titelblatt des Missale Monasteriensis

tebau, Kultur und Sport, Bistum Münster, Pfarrgemeinde). Das große Interesse, welches zur Zeit den älteren, wertvollen und schätzenswerten Buchbeständen entgegengebracht wird, dürfte auch Skeptikern ein weiteres Mal den Sinn der gemachten Aufwendungen beweisen.

In der Pfarrbibliothek sind heute noch etwa 650 ältere Drucke (also Drucke mit einem Erscheinungsjahr vor dem Jahre 1800) vorhanden. Wenngleich es nicht nur die „Highlights“ oder die ganz besonders seltenen und wertvollen Werke sind, die bei einer gewachsenen Bibliothek zählen, die sich ja durch ihr harmonisches Ganzes und durch die Sammelinteressen verschiedener Generationen auszeichnet, sollen doch zwei bedeutende Werke eigens vorgestellt werden, weil sie exemplarisch beleuchten, welche interessanten Funde man bei Forschungen in kleineren Bibliotheken und Sammlungen Westfalens machen kann:

Da ist zum einen ein liturgisches Werk zu nennen: Das *Missale Monasteriense*, im Jahre 1632 in der berühmten Antwerpener Druckerei von Plantin gedruckt, gehört drucktechnisch zu den herausragendsten Stücken des 17. Jahrhunderts.

Den großen Anteil, den das asketische und erbauliche Schrifttum in der Pfarrbibliothek Milte einnimmt, repräsentiert der Band von *Jean de la Serre: Das Grab der Wollüste der Welt bzw. Gedanken von der Ewigkeit* aus dem Jahre 1669. In



Darstellung einer musizierenden Frau und Allegorie des Todes aus: Jean de la Serre: Gedanken von der Ewigkeit (Frankfurt 1669)

recht drastischer Manier werden hier dem sündigen Menschen die Strafen im Fegefeuer oder in der Hölle vorgeführt (vgl. Abb. 2).
Reinhard Feldmann